

Pressemitteilung :: Schaalsee-Galerie :: 3. Ausstellung

Manfred Müller : Form sucht Raum

Ausstellungsdauer: 20. August – 25. September 2011

Seedorf: Mausoleum, Schloßstraße 1, jeweils Sa & So. 14.00 – 17.00 Uhr

Dargow: Schoppenhof, Schaalseufer 1, nach tel. Vereinbarung

Eröffnung 19.08.2011 Dargow, Schoppenhof um 19.00 Uhr

Gezeigt werden vier Werkgruppen des in Los Angeles lebenden Künstlers Manfred Müller, Schüler von Josph Beuys und Erwin Heerich. Von Anfang an interessierte ihn die Beziehung zwischen Architektur und Skulptur. Thematisch oszillieren seine Werkgruppen um den Wahrnehmungshorizont, den der Raum und räumliche Formationen wie Körperhüllen und klassische Grundformen in seinen Facetten und seinen Grenzen anbietet.

In der Serie **Any Given Shape 1 – 6** von 1998 klingt bereits das Grundthema Manfred Müllers durch: Ausgehend jeweils von einer formal sehr einfachen schwarzen Grundfigur wird der Raum jedes Mal neu erschlossen und variierend definiert.

Die **Preludes (2004-2008)** sind plastisch wirkende Objekte aus roter, blauer oder gelber Ölfarbe auf Filzpapier. Sie erinnern an Musterschnitte und Gewandformen. Manfred Müller nennt Sie coats / Mäntel. Einfache geometrische Figuren wie halbe und ganze Kreise sind in die Hülle eingeschnitzt und ausgestanzt. Der Künstler wird zum Choreografen & Operateur, die Mäntel in ihrer Assoziation mit menschlicher Haut zur dreidimensionalen Bühne und zum Operationsfeld. Flächen überlagern sich, scheinen ineinander geschichtet und geklappt und bilden so neue, komplexe Räume. Orte einer körpernahen Erinnerung, elementare Erfahrungsparadigmen eines jeden Menschen.

Inspiziert von seiner Ausstellung 1999 in Mexiko City im „Palacio de Memoria“, entstand 2004/2005 die gleichnamige Serie **Palacio de Memoria**. Schwarze, halbkugelförmige Formen aus Ölkreide schweben in tiefen, rot aufgerissenen Farbräumen. Die aus der Perfektion des Kreises entwickelte Form der Schale

bestimmt die plastische Dimension und Tiefe dieser Raumbilder. Sie sind dynamisch in die oszillierende Farbwelt hineingestreut, erzeugen vages, fragiles Gleichgewicht und Zeitlichkeit. Seit seiner ersten Ausstellung 1983 in der Kunsthalle Düsseldorf hält sich die Schale in Manfred Müllers Werk als konsequente elementare Form. Auch in den „Mänteln“ sind sie präsent, dort allerdings nicht als addierte räumliche Objekte, sondern als subtrahierte Fehlstücke, als Einschnitte und Aussparungen.

In der Anfang dieses Jahres (2011) entstandenen **Alinari-Serie** kombiniert Manfred Müller Offsetdrucke historischer Fotografien mit roten Farbflächen aus Leinöl auf Bristolpapier. Die Serie mit italienischen Architekturmotiven des berühmten Mailänder Alinari - Studios aus dem neunzehnten Jahrhundert hat visuell nachhaltig die romantisch verklärte Italiensicht und Sehnsucht unterstützt. Die Idyllen von damals, die diese Fotografien uns vorspiegelten, wird durch alarmrote Farbschlieren und Flächen abgesetzt und irritiert: das Trügerisch-Schöne der verklärten Idyllen wird so vehement gebrochen, das Inhaltlichen zum Formalen.

Manfred Müllers zweidimensionale, am Tafelbild orientierten Objekte zeigen alle gemeinsam die Tendenz, die Beschränkung ebenjener Zweidimensionalität zu sprengen, indem sie sich real (plastisch) und symbolisch (als Architektur, die sich scheinbar gegen die roten Flächen behaupten muss) aus der Fläche in den Raum hinaustreten: Form sucht Raum! Dabei entstehen beunruhigend-ruhige Raumbilder, virtuelle Skulpturen, die zu Meditation und Kontemplation aufrufen, gleichzeitig aber auch irritieren durch ihre nur scheinbare Einfachheit.

Kontakt:

www.schaalsee-galerie.de

Klaus Schneller & Dr. Ingrid Leonie Severin

Hauptstrasse 44

23883 Dargow

04545 2899941

backyardgallery@arcor.de; nc-severiin@netcologne.de

